

№ 119.

Donnerstag, den 24. Mai 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 21. Mai. Der neue, so eben den Kabinetten von Paris und London von hier zugesandte Vermittelungsvorschlag wird durch seine Neuheit eben nicht überraschen, doch wird hier mit Zuversicht angenommen, derselbe werde eine freundlichere Aufnahme finden, als dies bei dem vorangegangenen österreichischen Vorschlag der Fall gewesen ist. Der wesentliche Inhalt des neuen Vorschlages ist folgender: Ohne irgend welche Zuziehung der Westmächte einigen sich die Pforte und Rußland in einem Separat-Vertrage über die beiderseits im Schwarzen Meere aufzustellenden Kriegsschiffe. Dieser Vertrag muß jedoch eine Stipulation enthalten, nach welcher den westmächtlichen Regierungen gestattet ist, für immer zwei Kriegsschiffe im Schwarzen Meere aufzustellen. Die Pforte übernimmt es, diesen Separat-Vertrag ihren Verbündeten zur Kenntnißnahme vorzulegen.

Wien, 22. Mai. (Tel. Dep.) Die so eben erschienene „Oesterreichische Correspondenz" meldet, daß gestern seitens Oesterreichs ein Vorschlag in Betreff des dritten Garantiepunktes erneuert motivirt nach London und Paris abgegangen sei. Die „Correspondenz" fügt hinzu, daß, nachdem die Waffenehre gewahrt sei, man eine allseitige friedliche Gesinnung erhoffen dürfe.

Triest, 23. Mai. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 14ten d. M. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" wären sämmtliche französische Reservetruppen abgegangen. Wie es hieß, gehe Reschid Pascha nicht nach Wien. Der Karavanen-Verkehr mit Persien dauere ununterbrochen fort. — Der französische Gesandte Bourrée sei in Teheran angekommen. — Die Berichte aus der Krim gehen bis zum 12ten d. Das Wetter war sehr ungünstig. —

Einem Privatschreiben aus St. Petersburg entnimmt die „H. B. H.", daß das russische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten am 10. Mai an die Kaiserlich russischen Agenten im Auslande folgendes Cirkular erlassen hat:

„Das Kaiserliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat so eben die nachstehende amtliche Benachrichtigung erhalten: „Am Vormittage des 16. (28.) April notifizirte ein englischer, von der Fregatte „L'Impérieuse", Capitain Watson, abgehender Parlamentair in Baltischport: 1) Daß, von dem erwähnten Tage an gerechnet, die russischen Häfen im finnischen Meerbusen in den Blokadezustand erklärt seien; 2) daß die fremden, d. h. neutralen Fahrzeuge, welche sich damals in Baltischport befanden, den Hafen verlassen könnten, jedoch nur in Ballast, oder mit Ladungen, welche nicht russisches Eigenthum seien; 3) daß ihnen zu dem Behufe eine Frist von sieben Tagen bewilligt sei, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie keine neue Ladung nach dem Tage der Blokade-Notifikation, d. h. nach dem 16. (28.) April, einnähmen.

Befragt, ob die Schiffe, welche im Vertrauen auf diese Notification ausliefen, ihren Cours frei würden fortsetzen können, ohne Gefahr, von ihnen etwa in See begegnenden Kreuzern angehalten zu werden, erklärte der englische Parlamentair, daß er dafür nicht einstehen könne, da es wohl möglich sei, daß der das englische Geschwader befehligende Admiral späterhin andere Anordnungen träfe. Die Kaiserlichen Gesandtschaften und russischen Konsulate im Auslande werden ersucht, diese Thatsachen zur Kenntniß der Regierungen zu bringen, bei denen sie residiren, es denselben vorbehaltend, den Handelsstand davon zu benachrichtigen. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß die Namens Ihrer großbritannischen Majestät am 28. März v. J. veröffentlichte Bekanntmachung u. A. folgende Verfügung enthielt: „Ihre Majestät wird sich des Rechtes, feindliches Gut am Bord neutraler Schiffe zu konfisziren, begeben, es wäre denn, daß dasselbe Kriegs-Kontrebande sei." Aus der in Baltischport gemachten Notification geht nun aber hervor, daß England jetzt das vor Jahresfrist ausgesprochene Prinzip, daß die Flagge die Ladung decke, aufgiebt, und es wird nützlich sein, die Aufmerksamkeit des neutralen Handelsstandes auf diesen Umstand hinzulenken. Der Dirigent des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Minister-Adjunkt
unterz. Senjavin."

London, 18. Mai. Auf eine heute im Unterhause gestellte Frage des Herrn Ewart, theilte der Unterstaats-Sekretair im Kriegs-Ministerium, Herr F. Peel, mit, daß bereits 3000 bis 4000 Deutsche angeworben und die Anwerbungen so erfolgreich seien, daß man im Ganzen auf 13,000 Mann, mit Einschluß von 3000 Schweizern rechne. — Herr French brachte von Neuem den Plan des Grafen von Dundonald zur Zerstörung der russischen Festungen zur Sprache und beschwerte sich über die Ungerechtigkeit, mit welcher man den Grafen behandele. Als Resumé des Planes gab Herr French an, Graf Dundonald mache sich anheischig, mit einem Kostenaufwande von 200,000 Pfd. zu Anfang Juni alle russischen Festungen an der Ostsee zu zerstören. Lord Palmerston erwiderte, daß, wie schon gesagt, der Plan einem Comité überwiesen sei, daß die Schwierigkeiten der Ausführung desselben aber sich zu steigern scheinen, je weiter die Untersuchung gehe. Ob und wann der Plan zur Annahme gelangen werde, könne er unter solchen Umständen nicht sagen.

London, 23. Mai. (Tel. Dep.) In der so eben beendigten Nachtsitzung des Unterhauses kündigte Disraeli an, daß er am nächsten Donnerstage die Kriegs- und Friedensfrage vorbringen werde. Palmerston erklärte sich bereit zu antworten, worauf Layard auf seine zu stellende Motion verzichtet.

Das „Journal des Débats" sagt in einem Uebersichts-Artikel über den jetzigen Stand der Belagerung von Sebastopol: „Seit Anfang April wurden die Belagerungsarbeiten wieder mit Nachdruck betrieben: 48 mit 400 Feuerschlünden bewaffnete Batterien haben den Platz beschossen und beschießen ihn noch, obgleich nicht mehr mit der ersten Stärke. Die Festungswerke haben indessen so gelitten, daß die Russen auf einigen Fronten auf Wiederherstellung derselben zu ihrem ursprünglichen Zustande verzichten und sich damit begnügen mußten, vor den eingestürzten Theilen Gräben aufzuwerfen. Grobe Contre-Approche-Werke, welche außen von den Russen aufgeführt und mit Artillerie bewaffnet waren, sind mit Sturm genommen worden, desgleichen mehrere Embuskaden oder andere vorgeschobene Posten. Auf dem linken Flügel, auf der Quarantäne-Seite, haben die Belagerten mit Ausnahme eines Theiles des Kirchhofes alle Außenwerke räumen müssen. Im Centrum ist die Mast-Bastion jetzt in einem sehr schlechten Zustande, und unsere vierte Parallele, vom Centrum nach dem linken Flügel, ist nur noch 80 Metres von der Umfangsmauer. Auf dem äußersten rechten Flügel werden die Arbeiten mit Ausdauer betrieben; doch haben die Russen noch immer die Redouten, welche sie im vorigen Monate auf dem grünen Hügel vor dem Malachow-Thurme errichtet hatten."

Kiel, 21. Mai. So eben verließ unsern Hafen das Kaiserl. französische Geschwader, unter Admiral Penaud, mit Dampfkraft. Schönes, stilles Wetter.

Rundschau.

Berlin, 21. Mai. Um die Dispositionsfonds der Justizverwaltung nicht unnütz zu überlasten, hat der Justizminister durch eine an die Appellationsgerichte erlassene Cirkularverfügung angeordnet, daß während der mit dem 21. Juli beginnenden Gerichtsferien weder für richterliche, noch für Subaltern- oder Unterbeamte bei Kollegien ein Vertreter gewährt werden darf. Bei Erkrankungen eines Richters soll bei größeren Kollegien

in der Regel niemals ein Vertreter, bei kleineren erst, wenn die Erkrankung schon über vier Wochen gedauert hat, gewährt werden. Erkranken mehrere Richter, so soll bei größeren Kollegien ebenfalls kein Vertreter aus dem Dispositionsfonds bezahlt werden; und für einzelne Subaltern- und Unterbeamte ist erst nach vier Wochen und auch dann nur ausnahmsweise ein Vertreter zu bewilligen. Beim Tode eines Beamten muß derselbe, so lange die Hinterbliebenen das Gnadengehalt beziehen, also namentlich während des Sterbemonats und Gnadenquartals, von den Mitbeamten vertreten werden.

— Wir theilten bereits mit, daß der Bankier Louis Meyer gegen eine Caution der Haft entlassen worden sei. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist auch der Bankier Goldberg und zwar gegen eine Caution von 3000 Thlrn. der Haft entlassen worden. Es ist nämlich die Untersuchung, welche schon seit längerer Zeit gegen mehrere hiesige Bankiers und Telegraphen-Beamten wegen des Verraths telegraphischer Depeschen für kaufmännische Geschäfte, namentlich für Börsen-Speculationen schwebt, geschlossen und werden die Akten nunmehr an den Anklage-Senat des Kammergerichts gehen, denn es liegt hier ein schweres Verbrechen vor, das zur Competenz des Schwurgerichts gehört. — Außer den Beamten sind auch die Kaufleute Gebr. Reichenheim in Haft geblieben. Der Prozeß dürfte einer der interessantesten werden, der jemals hier verhandelt worden ist. (Berl. Ger. Z.)

Potsdam, 21. Mai. Die „Voss. Z." meldet: Ein Duell zwischen zwei Garde-Offizieren, Herrn v. K., vom Garde du Corps-Regiment, und Herrn v. B., vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, giebt im Publikum viel zu sprechen, sowohl wegen des unglücklichen Ausganges, als der bekannt gewordenen Veranlassung, auf die wir hier nicht näher eingehen. Es war am 19. d. M., als beide im Gehölz von Friedrich-Wilhelmsbrück (wo einst Heinrich v. Kleist und dessen Geliebte ihr tragisches Ende gefunden hatten) sich auf Barrière von 5 Schritt im Avanciren schossen. Herr v. B. schoß, wie gesagt wird, zuerst; die Kugel drang dem Herrn v. K. in die Brust; er hielt sich aber noch einige Augenblicke aufrecht und schoß Herrn v. B. in den obern Theil des Schenkels; dieser fiel zuerst und gleich darauf jener. Die Verwundung des Ersteren ist, da die Kugel nicht durchgegangen ist, sondern noch in der Brusthöhle sitzt, so lebensgefährlich, daß selbst Langenbeck, der noch in der Nacht durch den Telegraphen gerufen wurde, keine Hoffnung auf Rettung geben soll. Gestern Abend soll er indeß noch gelebt haben.

Bromberg, den 21. Mai. Trotz des gestern etwas unfreundlichen und besonders kühlen Wetters war die Ausstellung doch außerordentlich stark besucht und gestaltete sich des Nachmittags zu einem förmlichen Volksfeste. Der Andrang war so stark, daß die an der Kasse befindlichen Comité-Mitglieder kaum im Stande waren, so schnell das Geld in Empfang zu nehmen, als es ihnen zugereicht wurde. Schon des Vormittags soll die Einnahme bei einem Entrée von 2½ Sgr. 200 Rthlr. betragen haben. Wiewohl die landwirthschaftliche Ausstellung nur einen Tag gedauert hat, so sind die landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe im Garten so wie viele Sämereien und Getreidearten rc. im Saale doch noch verblieben und werden von den Besuchern, die daran Interesse finden, mit vielem Vergnügen betrachtet. (Pos. Z.) Von dem Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Schleinitz war zuerst die Anregung ausgegangen, daß die landwirthschaftliche Ausstellung mit einer industriellen in Verbindung gesetzt werden möchte, und als der Gewerberath diese Idee aufnahm und sich bereit erklärte, sie zu realisiren, hat Hr. Präsident v. Schleinitz mit einem Interesse, wofür ihm die Gewerbtreibenden Brombergs zum wärmsten Danke verpflichtet sind, das Unternehmen in jeder Weise unterstützt und gefördert, durch seinen amtlichen Einfluß als Regierungs-Präsident, sodann auch durch seine Einsicht und Kenntnisse, da er fast in allen Zweigen der Technik orientirt ist und sich mit besonderer Neigung und Vorliebe dem Berufe widmet, die Interessen der Agricultur, der Industrie und des Handels in unserm Departement auf das Kräftigste wahrzunehmen. (Bromb. W.)

Warschau, 12. Mai. Das wichtigste Ereigniß ist Ukas des Kaisers, so eben hier publizirt, welcher beweist, daß der Staat alle Geld-Hilfsquellen in Anspruch nimmt, um den Anforderungen der Kriegsbedürfnisse zu genügen. Bekanntlich hat vor Kurzem der dritte Abschnitt der Boden-Kredit-Gesellschaft begonnen. Die Landwirthschaft hat über bedeutende Kapitalien zu disponiren. Jede Ausgabe von den äußerst sicher begründeten Pfandbriefen wird rasch vergriffen und bringt baares Geld der Kapitalien in Cirkulation. Um dasselbe in den bedürftigen Schatz zu leiten, hat der Kaiser befohlen, die Schatzkommission solle mit Staatsgütern, d. h. mit 66 Domänen aus dem Gouvernement Radom, mit 81 Domainen aus dem von Warschau, mit 27 aus Plotzk, mit 30 aus Lublin und mit 34 aus dem Gouvernement Augustowo in den dritten Abschnitt eintreten; nämlich alle jene Domainen werden bepfandbrieft, indem die Schatzkommission bei der Landschaft eine Anleihe macht bis zu der durch das Gesetz-Reglement der Boden-Kredit-Gesellschaft zulässigen Höhe des Betrages. (K. H. Z.)

— Es ist bekannt, daß der Typhus im letzten Winter in der österreichischen Armee in Gallizien große Verheerungen angerichtet hat. Nach einer Meldung der Lemberger „Noviny" greift derselbe auch im Königreich Polen immer mehr um sich und herrscht besonders unter den Truppen in schreckenerregender Weise. Die Besatzung von Zamosc ist bereits nahe bis zur Hälfte als Opfer dieser Krankheit gefallen. In einem andern offenen Platze, wo 4000 Mann aufgestellt waren, wüthete der Typhus der Art, daß kaum der vierte Theil von diesen das Städtchen gesund verließ. Fürst Paskiewitsch schickte seinen Adjutanten Jezierski nach Zamosc, um die Ursachen einer so ungeheuren Verbreitung dieser Krankheit zu erforschen; Letzterer wurde selbst von derselben angesteckt und starb nach einigen Tagen. (Nat. Z.)

Paris, 18. Mai. Gestern ereignete sich ein eigener Vorfall auf der Nordbahn. In sieben Kisten, die von London kamen und Goldbarren im Werthe von 500,000 Franken enthalten sollten, fand man bei Eröffnung nicht eine Spur von Gold, sondern nur Schrotkörner. Diese Kisten waren für eine Pariser Handels-Gesellschaft bestimmt, die derartige Sendungen öfters erhielt. Die Kisten selbst waren von einem Eisenbahn-Beamten und einem Angestellten der Gesellschaft begleitet. Beide wurden verhaftet und sofort eine Untersuchung angeordnet. In Boulogne waren die Kisten von der Douane nicht eröffnet worden, und es scheint, daß sie im nämlichen Zustande in Paris angekommen sind, wie man sie in Boulogne empfangen hatte. Ein Polizei-Beamter und ein Inspektor der Gesellschaft reisten noch gestern nach London, um dort eine Untersuchung anstellen zu lassen. Die beiden verhafteten Personen scheinen ganz unschuldig zu sein.

London, 19. Mai. Die Beschreibung der gestern stattgefundenen Medaillenvertheilung durch die Königin füllt mehrere Spalten unserer Morgenblätter. Historisch interessant ist es, daß seit den Zeiten der großen Elisabeth kein Monarch Englands bis auf den gestrigen Tag eine Medaillen-Vertheilung in eigener Person vorgenommen hat, und welcher Art die Vertheilung aus den Händen der Königin Beß war, kennt die englische Chronik. Das gestrige Schauspiel war im Ganzen ein sehr würdiges und feierliches. Im Ganzen wurden 500 dekorirt; für Jeden hatte die Monarchin einen freundlichen Blick, für Viele der am traurigsten Verstümmelten ein freundliches Wort. Die prachtvollen Uniformen der vielen anwesenden Offiziere, die vielen in Trauer gekleideten Gestalten auf der einen, die glänzenden Damentoiletten auf der anderen Tribüne, die riesigen Horse-Guards zu Pferde und die vielen Verstümmelten auf Krücken boten merkwürdige Kontraste, poetisch genug, um einen Maler zu einem großen Gemälde zu begeistern. Nach der Parade wurden die dekorirten Gemeinen und Unteroffiziere in der Reitschule des Palastes bewirthet. Die Königin am Arme des Prinzen und gefolgt von ihrem ganzen Hofstaat erschien in ihrer Mitte. Später war Banket und Concert bei Hofe.

Stockholm, 13. Mai. Es ist unbestreitbar, daß in der letzten Zeit die hiesige Regierung durch irgend einen Umstand veranlaßt ward, ihr Augenmerk auf die Kräftigung ihrer Land- und Seemacht zu richten, da dieselbe nun unausgesetzt bemüht ist, die Rüstungen derselben ernstlich zu fördern. Seit einigen Tagen begegnet man in der Hauptstadt ganze Haufen von fortwährend neu ankommenden Rekruten, die mit Sang und Klang durch die Straßen der Stadt ziehen und sodann ohne Verzug uniformirt und eingezogen werden. Im ganzen Lande sollen Truppen-Bewegungen stattfinden, und auf der hiesigen Schiffswerfte „Skeppsholmen" wird an der Ausrüstung der Kanonenboote so fleißig vom frühen Tagesanbruch bis in die sinkende Nacht gearbeitet, als wenn dieselben die Aufgabe hätten, in den nächsten Tagen schon im ernstlichen Kampfe sich erproben zu müssen.

Locales und Provinzielles.

Danzig. Se. Excellenz Herr General-Lieutenant v. Plehwe ist zum Commandeur der Ersten Division des Ersten Armee-Corps nach Königsberg versetzt; als Commandeur der in Danzig garnisonirenden Zweiten Division ist Herr General-Major v. Kropf, bisher Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, ernannt worden.

— Thorn, 15. Mai. Auf die hierher gelangte Nachricht, daß die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn den Bau einer Eisenbahn von Posen über Gnesen und Inowraclaw nach Thorn zu unternehmen gesonnen wäre, erging von hier aus eine Anfrage an die Direktion in der Absicht, sich kommunalseits im geeigneten Falle an der Ausführung zu betheiligen. Die Antwort auf die Anfrage ist erfolgt und wird von der Direction das gedachte Projekt als ein leeres Gerücht bezeichnet, gleichzeitig aber auch bemerkt, daß der Staat Willens sei, Posen mit der Ostbahn über Bromberg durch eine Eisenbahn zu verbinden. (Nat. Z.)

Königsberg, 22. Mai. [Königsberger Pferdemarkt.] Heute am zweiten Markttage zeigt sich ein eben so lebhafter Verkehr, als gestern. Die Zahl der für den Marktplatz im Marktbureau angemeldeten Pferde ist seit gestern Mittags, bis wohin unsere letzten Mittheilungen reichten, erheblich gesteigert worden; es sind bis heute Mittags überhaupt 780 Pferde für den Marktplatz zur Anmeldung und Aufstellung gekommen und zwar 453 Pferde gegen ein Standgeld von 2 Thlr. und 327 Pferde in den Baracken; auch ist noch eine beträchtliche Anzahl von Karten zum Betreten des Marktplatzes gelöst worden, überhaupt — bis heute Mittags — gegen 3300 Stück. Gestern Nachmittags und heute Vormittags haben viele Verkäufe stattgefunden, durchgehends bei hohen Preisen, die überhaupt im Allgemeinen eine erheblich bedeutendere Höhe haben sollen als im vorigen Jahre. — Heute Nachmittags von 4½ Uhr ab fand in der Nähe des Marktplatzes (am Schauspielhause) die von der ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle veranstaltete Auction von Allgauer Vieh — im Einzelverkauf — statt, zu der sich zahlreiche Käufer einfanden. Es kamen im Ganzen 34 Stück Vieh zur Versteigerung und zwar 29 Stärken und 5 junge Bullen, sämmtlich im Alter von resp. etwa 1½ bis 2 Jahren; durchgehends wurden hohe Preise geboten. Gleich das erste Stück wurde mit 149 Thlr. bezahlt, sodann kamen die Preise auf 120 bis 140 Thlr. etwa bis Nr. 15, von hier ab aber meistens auf 140 bis 155 Thlr. und der höchste Preis betrug für eine Stärke 165 Thlr. Der erste zur Auktion gestellte junge Bulle wurde mit 206 Thlr. bezahlt, für die übrigen erfolgten Gebote von resp. 173, 152, 122 und 121 Thlr. pro Stück. (Ostpr. Ztg.)

— Der ehemalige Oberbürgermeister Phillips in Elbing hat vor einigen Tagen hier ein Produkten- und Waaren-, Kommissions- und Speditions-Geschäft und ein Verkaufs-Geschäft von importirten Cigarren unter der Firma A. Phillips etablirt, nachdem er zu dem Ende seit dem Sommer v. J. in einem hiesigen größern Handlungshause als Kommis gearbeitet hatte. (N. E. A.)

Memel, 21. Mai. Gestern Mittag kam von Norden her steuernd das englische Kriegsdampfschiff Basilisk auf unserer Rhede an und legte sich vor Anker. Die Besatzung besteht aus 160 Mann, welche 6 Kanonen von dem größten Kaliber mit sich führt und von dem Kapitain Jenner kommandirt wird. Gleichzeitig traf das russische mit Salz beladene Schloopschiff Emma Helene ein, welches von dem Midshipman Rove und vier englischen Matrosen als Prise in den Hafen gebracht wurde. Der Midshipman Rove erzählt, daß die drei Mecklenburgischen Schiffe: Paul Friedrich, Kapt. Fenger, Betsey, Kapt. Peters, und Johanna, Kapt. Ahrens, von englischen Kriegsschiffen als Prisen aufgebracht und mit englischer Besatzung nach England gesandt seien, weil sie trotz der eingetretenen Blokade noch vor russischen Häfen kreuzend gefunden wurden. Die Besatzung des hier eingebrachten russischen Schiffes Emma Helene ist vorläufig auf dem Basilisk zurückgehalten, dagegen hat die Emma Helene die aus 8 Mann bestehende Besatzung des Mecklenburger Schiffes Paul Friedrich hierher gebracht, wo sie in Freiheit gesetzt ist. Die Mannschaften der beiden andern sind einstweilen auf englischen Kriegsschiffen, welche zur Blokade der russischen Häfen benutzt werden, geblieben. Die drei Mecklenburgischen Kapitaine sind mit ihren Schiffen nach England gebracht worden.

Vermischtes.

*** W. Hancock, einer der ersten londoner Juweliere schickt zur Pariser Ausstellung Juwelen im Werthe von ungefähr 120,000 Pf. Sterl. Der werthvollste Schmuck darunter ist ein Gürtel, der auf 50,000 Pf. Sterl. geschätzt wird, in dessen Mitte der berühmte Hopesche Diamant eingesetzt ist, der von Georg IV. für 30,000 Pf. Sterl. angekauft worden war. Außer diesem Gürtel schickt er einen Brustschmuck für 20,000 Pf. Sterl., ein Collier für 10,000 und ein Smaragd-Diadem für 5000. Pf. St.

Börsen-Verkäufe zu Danzig.

Am 23. Mai: 4 Last 129pf. Weizen fl. 770, 10 Last 123pf. do. fl. 640, 1 Last 128pf. do. fl. 740. 7 Last 124–125pf. do. fl. 680, 18 Last 127–28pf. do. fl. 720.

Am 24. Mai: 30 Last 128pf. Weizen fl. 765, 6 Last 129pf. do. fl. 770, 9 Last 131pf. do. fl. 810, 5 Last 129–30pf. do. fl. 750, 9 Last 125pf. do., 3 Last 127pf. do., 6 Last 124pf. do. fl. 645, 4 Last 126pf. do. fl. 690, 30 Last 123pf. do. fl. 600 u. $6\frac{1}{2}$ Last 121–22pf. do. fl. 600.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 24. Mai 1855.
Weizen 120–135pf. 96–140 Sgr.
Roggen 120–127pf. 80–85 Sgr.
Erbsen 60–68 Sgr.
Gerste 104–112pf. 55–62 Sgr.
Hafer 36–44 Sgr.
Spiritus Thlr. $28\frac{1}{2}$ pro 9600 Tr. F. P.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt: vom 19. bis incl. 22. Mai: 395 Last 26 Sch. Weizen u. 2900 Stück fichtene Balken.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 23. Mai 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	89
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$95\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$93\frac{1}{2}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Preußische do.	4	$95\frac{1}{2}$	95
do. v. 1853	4	—	$93\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$114\frac{1}{4}$	$113\frac{1}{4}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$	84	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{1}{2}$	8
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	73	72
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	92	—	do. Cert. L. A.	5	88	87
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	91
Posensche do.	4	—	$100\frac{3}{8}$	do. neueste III. Em.	—	—	$90\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	$79\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$

Course zu Danzig am 24. Mai:
London 3 M. $197\frac{5}{8}$ Br. $197\frac{4}{8}$ gemacht.
Hamburg 10 W. $44\frac{5}{12}$ Br. $44\frac{1}{2}$ gemacht.
Amsterdam 70 T. 100 Br.
Paris 3 M. $78\frac{2}{3}$ Br.
Pfandbriefe $89\frac{1}{2}$ Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 23. Mai:
K. Meyer, Cornelia u. W. Schenk, Ida Cornelia, v. Rotterdam A. Steffen, Condor, v. London u. K. Tindale, Spray, v. Swinem. m. Ballast u. J. Noble, Christian, v. Glasgow, m. Eisen.

Gesegelt:
R. Neubeyser, v. Weikhmann, n. l'Orient, m. Holz.

Angekommen am 24. Mai:
M. Wolff, Rosalie, n. Stettin, m. Güter.

Angekommene Fremde.

Am 24. Mai.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Hauptmann Graf v. Strachwitz a. Danzig u. Graf v. Schmettau a. Bromberg. Hr. Oberamtmann Osterroht a. Brüssow. Hr. Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Janke n. Fam. a. Bandomin. Die Hrn. Kaufleute Böheim a. Grevenbroich, Spiegel u. Helmeke a. Berlin.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren).
Der Corps- u. General-Arzt des 1. Armee-Corps hoher Orten Dr. Linden a. Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer Colin a. Stralsund. Die Hrn. Gutsbesitzer Pandem a. Schimnow u. Steffenhagen a. Leppin. Hr. Kaufmann Pfannenstiel a. Berlin u. Hr. Particulier Schneppe a. Königsberg.

Hotel de Berlin.
Hr. Rittergutsbesitzer v. Palubücki n. Fam. a. Stangenberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Evert a. Gossenthin u. Sockhausen a. Grzyno. Hr. Hotelbesitzer Splöstetter a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Nothenberg a. Magdeburg u. Pausch a. Berlin.

Im Deutschen Hause:
Hr. Hackenbüdner Diek a. Beierhorst. Hr. Kanalmeister Podzorkowski a. Platenhof u. Hr. Wirthschafts-Inspektor Pohlmann a. Pelplin.

Hotel d'Oliva:
Hr. Amtrath Kellner a. Königsberg. Hr. Kaufmann Heimann u. Hr. Inspektor Zinnow a. Berlin.

Hotel de Thorn.
Die Hrn. Gutsbesitzer Speiser a. Marienburg, Mix a. Kriekkohl u. Schröder a. Güttland. Hr. Rentier Treubrodt a. Stolp. Hr. Dr. Schildbach a. Oliva. Hr. Oekonom Pellewski a. Berent u. Hr. Böttchermeister Pfeiffer a. Kopenhagen.

Bekanntmachung.

Die Personenpost nach Stettin wird vom 30. d. M. ab um 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags von hier abgehen. Das Publikum setze ich von dieser Veränderung hierdurch in Kenntniß.

Danzig, den 22. Mai 1855.

Der Ober-Post-Direktor.
Weppler.

In Bezug auf eine Correspondenz in Nr. 58 der „Neuen Wogen der Zeit" gegen Herrn **Dr. Benzler** in **Zoppot**, fühlen wir Unterzeichnete uns zu der Erklärung veranlaßt, daß Herr Dr. Benzler nicht nur durch seine wissenschaftlichen Kenntnisse, sondern auch durch seine aufopfernde Humanität und durch seine stete Bereitwilligkeit, Jedermann selbst dem Aermsten zu helfen, unsere Achtung und Liebe in solchem Grade gewonnen hat, daß wir uns glücklich preisen, ihn zum Arzt zu haben und uns noch nie einen andern gewünscht haben.

Oliva, den 21. Mai 1855.

Hildebrandt.	Schimanowski, Vater und Sohn.
H. C. Fast.	Julius von der Linde.
Bieschke.	L. Wiedemann, Wittwe.
Harder.	M. Jaroschewsky, Wittwe.
Lingenberg.	Joh. Otto Mayer in Günthershof.
Walter.	C. F. v. Kampen.
Wittwe Thiel.	Siewert auf Ludolphine.
Kurzveil.	Ramson in Conradshammer.
Knoff.	Schulz, Königl. Oberförster.
Foss.	C. Hoenischer.
Busse.	M. Sadowsky.
Julius Penner.	J. Czernitzky.
F. Monglowski.	E. Bemer.
Moews junior.	J. Hildebrandt.
Braemer.	D. Monglowsky.
J. Oertel.	Saltzmann.
Eduard Wiebe.	Mews, Buchhalter in der Fabrik von Ferdinand Geschkat.
Elstorpff.	
Schondorf.	Schroeter, Werkführer.
Maschke.	

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestellen auf der Chaussee von **Graudenz bis Altfelde,** und zwar zu

Kl. Tarpen, Roggenhausen, Finkenstein, Altstadt, Dameran und Reichfelde

sollen vorläufig auf ein Jahr unter stillschweigender Verlängerung des Vertrages immer auf 1 Jahr, im Falle der nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf des Pachtjahres erfolgenden Kündigung des Vertrages, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zur Verpachtung der Hebestellen sind die nachstehenden Termine anberaumt.

1. für die Hebestellen **Kl. Tarpen u. Roggenhausen: Termin in Graudenz auf den 16. Juni c., Vormittags 9 Uhr,** im Gasthofe „Schwarzer Adler" bei Herrn Weiß;
2. für die Hebestelle **Finkenstein: Termin in Rosenberg d. 18. Juni c., Vormittags 9 Uhr,** im Gasthofe bei Herrn Sprenger;
3. für die Hebestellen **Altstadt, Dameran u. Reichfelde: Termin in Christburg d. 19. Juni c., Vormittags 9 Uhr,** im Gasthofe bei Herrn Lange;

Die Bedingungen, welche der Verpachtung zum Grunde gelegt werden sollen, liegen auf den obengenannten Hebestellen, so wie auf dem Königl. Landraths-Amte zu Rosenberg zur Einsicht vor.

Neudeck, im Kreise Rosenberg, d. 18. Mai 1855.

Der Direktor der Rosenberger Actien-Chaussee.

Bei unserer Abreise von hier sagen wir unsern Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl. Die vielen Beweise so innigen Wohlwollens, welche uns zu Theil geworden, werden unsern Herzen tief eingeprägt bleiben.

Danzig, den 24. Mai 1855.

Heinrich Bertram nebst Frau.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.

16,000 Exemplare

wurden von diesem Werke in sechs Monaten abgesetzt.

Anzeige einer neuen Auflage des höchst interessanten Werkes:

Die Wunder der Urwelt.

Eine populäre Darstellung der

Geschichte der Schöpfung und des Urzustandes der Erde,

sowie der verschiedenen Entwickelungsperioden ihrer Oberfläche, ihrer Vegetation und ihrer Bewohner bis zur Jetztzeit.

Begründet auf die Resultate der Forschung und Wissenschaft.

Complet in acht Lieferungen.

Ein etwaiges Mehr wird gratis geliefert.

Mit vielen prachtvollen Abbildungen.

Preis einer Lieferung: 7½ Sgr. = 27 Kr. Rhein.

Urweltliche Versteinerungen in der Kreide.



Der Kreideüberzug einer Visitenkarte unter dem Vergrößerungsglas.

Den Gebildeten des deutschen Volkes gewidmet von Dr. W. F. A. Zimmermann.

Berlin, 1855. Verlag von Gustav Hempel.

Wie ist das Weltall, wie ist die Erde entstanden?

War die Gestalt unsers Planeten unverändert von Anbeginn an? Waren seine Berge, Thäler, Meere und Flüsse, waren Pflanzen und Thiere stets dieselben, wie wir sie jetzt sehen? — Und wenn nicht, wie war der Urzustand unserer gemeinsamen Wohnstätte? Welche Geschöpfe belebten einst ihre Oberfläche? Gehört der Mensch zu ihren Urbewohnern, oder gab es eine Zeit, wo noch kein vernunftbegabtes Wesen auf Erden war?

Wer hätte noch vor einem Jahrhundert geahnt, daß solche Fragen je eine beweiskräftige Beantwortung finden könnten; wer hätte geahnt, daß die Forschung auch in diese, dem Sterblichen für ewig verschlossen scheinenden Geheimnisse eindringen, daß der Mensch einst die Geschichte einer Zeit kennen und schreiben werde, die Jahr-Millionen vor der Erschaffung seines eignen Geschlechtes liegt? Wer hätte geglaubt, daß wir sogar Archive besitzen über diese jenseits aller historischen Kenntniß liegende Zeit, zuverlässiger und zahlreicher, als sie die Geschichte der Menschheit je aufweisen konnte, daß Zeugnisse und Dokumente vorhanden sind, welche die Natur selbst über ihr Wirken in Stein und Erde niedergeschrieben hat.

Erst die Neuzeit hat die Geheimschrift dieser Dokumente entziffert, durch welche wir erfahren haben, daß der Erschaffung des Menschen eine lange Reihe von großartigen Erdumwälzungen vorherging, deren jede die Gestalt der Erde veränderte und ihr neue Geschöpfe brachte, die vorher nicht waren und wiederum ihren Untergang fanden mit dem Eintritt einer neuen Epoche. In diesen Archiven finden wir viele Tausende dieser jetzt verschwundenen Geschöpfe aufbewahrt; ja wir sehen hier sogar die einfachen Uranfänge alles irdischen Lebens, wir sehen, wie sich Alles, vom Niedrigsten zum Vollendeteren vorschreitend, nach einander und aus einander gebildet hat, wie der Erdball in seinen frühesten Perioden ein ödes Chaos war, ohne alle Vegetation, wie dann aus dem Stein die Pflanze, aus der Pflanze das Thier entstanden ist, wie den ersten, von der Pflanze kaum zu unterscheidenden Thieren erst in späterer Zeit in allmäliger Reihenfolge und unmerklich aus einander hervorgehend, die Muscheln, die Fische, die Reptilien, noch später die Vögel und die Säugethiere folgten und wie die Natur erst dann mit der Erschaffung des Menschen den jüngsten Schlußstein ihrer Schöpferkraft setzte (ob den letzten? — Der Naturforscher kann diese Frage nicht bejahen). Wir erhalten in diesen Archiven Aufschluß darüber, in welchen Perioden sich die verschiedenen Gebirge emporgehoben, wir erfahren aus ihnen, daß an vielen Orten einst Meeresboden war, wo jetzt mächtige Städte blühen (daß z. B. Berlin und Paris nebst dem ganzen nördlichen und mittlern Deutschland und Frankreich ehemals ein großes Meer gewesen, aus dem nur ein Theil der Rheinlande, Böhmens

Schlesiens, u. s. w. als Inseln hervorragten) ja wir vermögen sogar über jene ferne Zeit Karten zu entwerfen richtiger und genauer als viele Karten des Alterthums.

Ist auch die Wissenschaft, der wir solche Kenntniß danken, erst die jüngstgeborne Tochter des menschlichen Genius, so hat sie doch schon für das Leben einen so weitgreifenden Einfluß erlangt, und die Resultate und Aufschlüsse, welche sie geliefert, sind so unermeßlich und wichtig, daß sie jetzt schon in jeder Beziehung den Vorrang vor allen andern Wissenschaften beanspruchen kann. —

Denn sie ist der eigentliche Schlüssel zu den gesammten Naturwissenschaften und entscheidet über alle Probleme derselben in letzter Instanz; sie läßt uns eintreten in das innerste Heiligthum der Natur, sie zeigt uns diese in ihrem ersten uranfänglichen Walten, ja sie kann selbst Veränderungen bezeichnen und voraussagen, welche die Gestaltung der Erdoberfläche noch in Zukunft erleiden wird und muß.

Welch andere Wissenschaft könnte dem forschenden Geiste eine höhere Befriedigung gewähren, wie diese, welche so, auf Thatsachen gestützt, diejenigen Fragen einer wirklichen und entgültigen Lösung entgegenführt, mit denen die letzten und höchsten der Philosophie in inniger Verbindung stehen?

Ja selbst der Phantasie eröffnet sich hier ein Spielraum, wie ihn kein Dichtergenius großartiger zu erfinden vermag. Wir sehen hier eine Welt, ganz von der Jetztwelt verschieden, eine Erde, die keinen Winter kannte, wo in Deutschland Palmen wuchsen und Riesenelephanten die Wälder durchstreiften, eine Ueppigkeit und Großartigkeit der Vegetation, die jetzt ohne Beispiel und die im Stande war, baumgleiche Farrenkräuter und Schachtelhalme zu erzeugen, wir erblicken Geschöpfe als die einstigen Bewohner der Erde, wunderbarer und ungeheuerlicher, als Märchendichter sie je ersonnen haben, Thiere, welche die Schnauze des Delphins, die Zähne und den Kopf des Crocodils, die Flossen des Wallfisches in sich vereinen, mit einer Bauchhöhle von 30 Fuß und Augäpfeln, größer als ein Menschenkopf, fliegende Schlangen (die Vorgänger der jetzigen Vögel), welche durch Gestalt und Größe uns die fliegenden Drachen der Volkssage vergegenwärtigen, Vögel mit 17 Zoll langen Fußzehen, Seeungeheuer, deren Flossen menschlichen Händen ähnlich, mit langen Haaren auf dem Kopfe, gleichsam halb Mensch halb Fisch, wie die Mythologie einst Tritonen und Sirenen beschrieb u. s. w. u. s. w.

Wir wandeln auf den Trümmern dieser Wunderwelt, auf dem Staube dessen, was einst war, jeder Stein, jedes Sandkorn zu unsern Füßen ist der redende und beglaubigte Zeuge eines einstigen Natur-Ereignisses. — Und doch wie wenig sind Derer, welche diese Sprache der Felsen und Steine verstehen! Während es der Neuzeit endlich gelungen, die Wissenschaft aus den Händen der Gelehrten zu erlösen und sie zum Gemeingut der gebildeten Welt und dadurch fruchtbringend für's Leben zu machen, ist gerade dieser anziehendste Theil der Naturwissenschaften noch für so Viele ein völlig unbekanntes Feld.

Als der Verleger Mitte vorigen Jahres der deutschen Nation ein Werk darbot, das Alles enthielt, was die Forschung auf diesem interessanten Gebiete bis auf die neueste Zeit zu Tage gefördert, und an welchem **auch das etwas Neues war, daß es ohne naturwissenschaftliche Vorstudien verstanden werden konnte,** durfte er die feste Ueberzeugung hegen, daß dieß eine allen Gebildeten willkommene Gabe sein werde. Der Erfolg hat diese Ueberzeugung gerechtfertigt, denn noch nie hat wol eine literarische Erscheinung eine solch allgemeine Sensation in allen Theilen Deutschlands erregt. Ein sechsmaliger Neudruck ist bereits erforderlich gewesen und dennoch hat eine Auflage von **16,000** Exemplaren nicht hingereicht, alle Besteller zu befriedigen, sodaß in diesem Augenblicke gar keine vollständigen Exemplare zu haben sind.

Einem solchen Erfolge gegenüber würde dem Verleger jedes weitere Wort der Empfehlung nicht geziemen. Indem er das Erscheinen der siebenten Auflage hiemit anzeigt, beschränkt er sich darauf, einen Jeden, der den Drang hat, die Wunder der Schöpfung zu kennen und zu verstehen, auf die eigne Prüfung und Ansicht des Werkes zu verweisen. Selbst bei einer flüchtigen Durchsicht wird sich Jeder von dem Interesse des Gegenstandes hingerissen sehen und zugleich die anziehende Darstellung des Hrn. Verfs. bewundern, der, obgleich zu den Männern der Wissenschaft gehörig, doch die seltene Begabung besitzt, sich in seinen Werken auf den Standpunkt des Nicht-Gelehrten zu stellen.

Nachstehend ein kurzer Auszug aus dem Inhalt des 1. Heftes:

Die Archive der Vorwelt und die Schlüssel zu denselben. Die wunderbaren Thier- und Pflanzengestalten der Vorwelt (hierzu Illustrationen: das Mammuth, der Riesenhirsch, das Riesenfaulthier, die Fischeidechse und die Flügeleidechse, Fußspuren vorweltlicher Thiere, baumartige Farrenkräuter, Strahlenthiere u. s. w. u. s. w.)

Das Weltall. Raumerfüllende Urstoffe, Absonderung derselben zu ungeheuren Dunstballen, Bewegung, Uebergang zur Linsenform, Scheibenform, Ringform. Entstehung des Planetensystems. Verdichtung der Materie, Erwärmung derselben, Zerreißung, Planetenbildung; Rotation derselben. Fernerer Bildungsgang bei den Planeten, Absonderung in Ringe, Monde; Beispiel einer vor unsern Augen statkfindenden Mondbildung. Verdichtung und Erhöhung der Temperatur der Materie bis zur Schmelzhitze — Tropfen (Kugel)-Gestalt.

Entstehung der Erde, erste Form derselben. Experimente über die Wahrscheinlichkeit und Thatsächlichkeit der Theorie der Planetenbildung (hierzu mannigfaltige Illustrationen). Abkühlung des flüssigen Erdkörpers, Ausstrahlung gegen den Himmelsraum. Erstarrung der äußersten Oberfläche. Zerreißen derselben durch Ebbe und Fluth. Urstoffe und deren Verbindungen einfachster und zusammengesetzter Art erkennbar in den Urgesteinen. Fortschreitende Abkühlung, Bedeckung der ganzen Erde durch Wasser bei 400 und mehr Grad Hitze. Sinken der Temperatur bis unter 50°. Entstehung der Organismen; erste Formen derselben (hierzu Abbildungen der ersten Pflanzen und Thiere). Beweise von der Thätigkeit des Wassers. Sedimentgesteine. Krampfhafte Bewegungen der erstarrten Erdrinde. Zerreißen derselben, Ueberquellen des geschmolzenen Innern über die erstarrte Oberfläche. Lagerungen der Gesteine (hierzu Illustrationen), Formationen, Reihenfolge derselben. Kräfte, die das Weltall beherrschen. Verhältniß unserer Sinne zu denselben, uralte Thätigkeiten erst in neuester Zeit entdeckt.

Bevölkerung der Erdoberfläche. Begriffe des Organischen und Unorganischen. Stoffwechsel, Leben und Tod, Entstehen, Bestehen, Vergehen. Einfachste Organismen, Zellen. Vermögen und Unvermögen der Chemie, verborgene Kräfte, Unmöglichkeit organische Körper durch die chemischen Künste zu bilden (Homunculus). Organische Urbildung, Flechten, Moose, scheinbare Verwandschaft von Pflanzen und Thieren (hierzu Illustrationen: Zoophyten, Lithophyten).

Die Ausstattung des Werks ist dem Gegenstand und Zweck angemessen. Zahlreiche theilweise größere und prachtvolle Abbildungen veranschaulichen die Darstellungen des Hrn. Verfs., und trotzdem ist der Preis so billig gestellt, wie bei keinem ähnlichen Prachtwerke. — Bis zum Herbst dieses Jahres wird die Beendigung der neuen Aufl. garantirt.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält stets Exemplare der ersten Lieferung vorräthig und ladet alle Freunde einer gediegenen naturwissenschaftlichen Lectüre zu deren Ansicht ein.

Buchhandlung von B. Kabus (Langgasse Nr. 55.) in Danzig.

Druck der Hofbuchdruckerei in Altenburg.
(H. A. Pierer).